

# **Arbeitspapier für eine ökosoziale Wirtschaftspolitik**

Grundsatzfragen und Antworten zur gegenwärtigen Krise

## **Elsi Reimann**

Coaching und Supervision  
Präsidentin, Verein Regiogeld Schweiz  
Präsidentin, Grüne Langnau  
Wiederbergstrasse 21  
3552 Bärau  
034 402 40 67  
[elsireimann@hotmail.com](mailto:elsireimann@hotmail.com)  
[www.regiogeld.ch](http://www.regiogeld.ch)  
[www.wachsende-kreise.ch](http://www.wachsende-kreise.ch)  
[www.grüne-langnau.ch](http://www.grüne-langnau.ch)



Bärau, den 10. Februar 2011

# Arbeitspapier für eine ökosoziale Wirtschaftspolitik

## Grundsatzfragen und Antworten zur gegenwärtigen Krise

Inhaltsverzeichnis	Seiten
<b>1. Grundsätzliche Überlegungen</b>	<b>3</b>
1.1 Drei Bereiche des sozialen Zusammenlebens	
1.2 Wie sollte eine ökosoziale Wirtschaft aussehen, damit sich diese drei Bereiche möglichst lebensbejahend entwickeln können?	3
<b>2. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich Aufbau und Erhalt von Ressourcen</b>	<b>4</b>
2.1 Natur	4
2.2 Familie	4
2.3 Kinder und Altenbetreuung	5
2.4 Bildung	5
2.5 Forschung	6
2.6 Gesundheitswesen	6
2.7 Kunst, Kultur und Medien	7
2.8 Zusammenfassung	8
<b>3. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich: Politik und Gesetzgebung</b>	<b>8</b>
3.1 Analyse	8
3.2 Massnahmen	9
<b>4. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich: Wirtschaft und Handel</b>	<b>9</b>
4.1 Fragen zur Wirtschaft	10
4.2 Antworten auf die Fragen	10
4.2.1 Warum wird bei einer Erhöhung der Produktion und gleichzeitigem Personalabbau das Geld immer knapper?	10
4.2.2 Warum muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?	12
4.2.3 Welche Folgen hat das Zinssystem für uns?	13
4.2.4 Wie verhält sich unser Währungssystem in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung?	14
4.2.5 Geldschöpfung	14
4.2.6 Was bedeuten diese Erkenntnisse für eine ökosoziale Wirtschaftspolitik?	15
4.2.5.1 Massnahmen	15
4.2.5.2 Forderungen	15
4.3. Zusammenfassung	15
<b>5. Massnahmenkatalog</b>	<b>16</b>
<b>6. Bücherliste und Internetangaben</b>	<b>18</b>

# Arbeitspapier für eine ökosoziale Wirtschaftspolitik

## 1. Grundsätzliche Überlegungen

### 1.1 Drei Bereiche unseres sozialen Zusammenlebens

Unser soziales Zusammenleben spielt sich im Wesentlichen in drei Bereichen ab:

#### a) Aufbau und Erhalt von Ressourcen

Dazu gehören: Natur, Familie, Kinder- und Altenbetreuung, Bildung, Forschung, Gesundheitswesen, Kunst, Kultur und die Medien.

#### b) Politik und Gesetzgebung

Die Aufgabe der Politik ist die unabhängige Ausarbeitung und Überwachung der Gesetze. Sie ermöglicht eine gerechte Verteilung der Ressourcen und jedem Menschen wird ein Leben in Würde und eine Entwicklung innerhalb seiner Fähigkeiten ermöglicht.

#### c) Wirtschaft und Handel

Die Wirtschaft entwickelt, erarbeitet und verteilt die materiellen Lebensgrundlagen der Menschen.

### 1.2. Wie sollte eine ökosoziale Wirtschaft aussehen, damit sich diese drei Bereiche möglichst lebensbejahend entwickeln können?

Die Aufgabe der Politik ist es, in diesen drei Bereichen ein gerechtes Gleichgewicht zwischen Pflichten und Aufgaben einerseits und Gewinnen bzw. Überschüssen andererseits herzustellen. Bis heute hat sie dieses Ziel weder in der Welt noch in der Schweiz erreicht. Nachfolgend wird aufgezeigt, inwieweit wir dafür sorgen können, dass wir uns einem Gleichgewicht zwischen Aufbau und Erhalt von Ressourcen und Macht bzw. Gewinn annähern können.

Dieses Gleichgewicht kann angestrebt werden, indem wir die Ursachen der momentanen Situation analysieren und in einem nächsten Schritt Lösungen aufzeigen.

Die Ursachen liegen meiner Ansicht nach in einer Zusammenballung von Macht und Geld in einigen wenigen Wirtschaftszweigen und Personen bzw. Clans.

Die breite Zivilbevölkerung lässt sich lenken und manipulieren, ohne zu hinterfragen, welche Verbrechen sich täglich vor unseren Augen abspielen, auch wenn sie vom Gesetz her legal sind. Sie setzt diesen Machtballungen nichts entgegen. Blindes Vertrauen und Unachtsamkeit lässt es zu, dass täglich Menschen verhungern und Kriege auf Kosten der Zivilbevölkerung ausgetragen werden.

Dabei vergessen wir, dass allein die geschützten Ökosysteme der Erde (11 % der Anbaufläche) jedes Jahr 4,4 bis 5,2 Billionen Dollar „erarbeiten“ (1), und in der Schweiz zum Beispiel, nach wie vor 125 % der Arbeit vorwiegend von Frauen, gratis geleistet wird.

Die KMU's generieren 70 % der Arbeitsplätze. Das Ökosystem Erde, Familienarbeit und KMU's sind die drei Säulen, die das eigentliche Fundament der Menschheit bilden. (2)

*Das Bewusstsein des Wertes und der Kraft dieser drei Säulen und das Aufstehen der Zivilbevölkerung, die diese Ressourcen erhält, aufbaut und zur Verfügung stellt, ist die Voraussetzung, um die anstehenden Veränderungen zu bewirken.*

Die Wirtschaftskrise der nächsten Jahre ist für alle eine Herausforderung. Es ist eine grosse Chance, die nicht verpasst werden sollte, um wesentliche Veränderungen herbeizuführen.

Nachfolgend wird in drei Schritten aufgezeigt, in welchen Fragen in den nächsten Jahren Handlungsbedarf besteht und wie wir Schritt für Schritt an einer neuen Form der Gesellschaft arbeiten können.

## **2. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich Aufbau und Erhalt von Ressourcen**

### **2.1 Natur**

Wir alle wissen: Der Natur geht es schlecht. Der Boden ist vergiftet, Humus wird systematisch vernichtet, Wasser verseucht, Luft kontaminiert, Tiere sterben aus, die natürlichen Lebensgrundlagen der Fauna und Flora werden täglich eingeschränkt. Was sind die Ursachen? Das Kapital fliesst dorthin, wo es für die Investoren am meisten Gewinn bzw. Zinsen bringt. Die grössten Gewinne können dort generiert werden, wo entweder Menschen oder die Erde ausgebeutet werden. (Siehe Filme: Der grosse Ausverkauf, Christian Opitz, und Lets make money, Erwin Wagenhofer)  
Die Industrie schreibt Maschinen und Immobilien ab, für Schäden an Menschen und der Natur muss die Allgemeinheit bzw. der Staat bezahlen. Hier ist Kostenwahrheit gefordert. (3)

Die Wirtschaft ist in ihre Pflicht zu nehmen.

*Massnahmen: Lenkungsabgaben auf Nutzung von natürlichen Ressourcen, Energie und Rohstoffen sowie auf allen schädlichen Stoffen und Produktionsprozessen.*

*Problematische Konsumgüter wie Elektronikgeräte sind vom Hersteller zurückzunehmen, einer Wiederverwertung zuzuführen und wenn nötig Altlastenneutral zu entsorgen.*

*Ein unabhängiges und parteiübergreifendes Gremium hat sich der Aufgabe zu stellen und hier eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, die in der Schweiz die Unternehmen in die Pflicht nimmt.*

*Dieses Gremium hat in einem weiteren Schritt auch vor die UNO zu treten und weltweit eine Veränderung in dieser Richtung anzustreben.*

### **2.2 Familie**

Die Frage der Nutzen und Lastenverteilung in der Familie lässt nach zu wünschen übrig.

Beispiele:

75 % der Familien- und Freiwilligenarbeit wird von Frauen geleistet. Da fehlen immer noch 25 % auf dem Weg zur Gleichberechtigung.

85 % der Gefängnis-Insassen sind Männer. (4) Kosten für die Polizei, Gerichte und andere Sicherheitsmassnahmen wie das Militär, müssten daher nach dem Verursacherprinzip, vorwiegend den Männern über die Steuern verrechnet werden.

Motorfahrzeugversicherungen haben längst gehandelt und den Frauenbonus umgesetzt. Dies sollte in anderen Bereichen auch eingeführt werden.

*Massnahmen: Eine unabhängige Arbeitsgruppe, die diese Themen genauer unter die Lupe nimmt und ein Bewusstsein und die nötige Sensibilität in der Bevölkerung schafft mit dem Ziel, einen Frauenbonus bei den Steuern einzuführen oder ein Grundeinkommen speziell für Frauen mit Kindern zu entwickeln.*

### 2.3 Kinder und Altenbetreuung

Wir alle wissen, dass die Frauen mit Recht nicht mehr bereit sind, die Lasten der Kinder und Altenbetreuung alleine zu tragen. Die Arbeit, Verantwortung und Finanzierung sollte gleichmässig auf Männer und Frauen verteilt werden. Es ist ungerecht, wenn der Staat für fremdbetreute Kinder und Rentner Geld zur Verfügung stellt und Familienfrauen, die ihre Karriere und ihren Arbeitsplatz für die Betreuung ihrer Kinder oder Eltern aufgeben, von der Finanzierung ihrer Ehemänner abhängig werden.

*Massnahmen: Für die ressourcenschaffenden Mitglieder unserer Gesellschaft soll ein Finanzpool geschaffen werden, der es ihnen ermöglicht, in Freiheit ihre wichtige Arbeit zu erfüllen.*

*Es sollte ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass behinderte und alte Menschen ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft sind und die Aufgabe haben, unsere Liebes- und Sozialkompetenzen zu entwickeln. Hier würde ein sozialverträgliches Grundeinkommen, Freiheit und Lebensqualität von Kindern, Frauen und alten Menschen unterstützen. Auch hier könnte eine unabhängige Arbeitsgruppe Lösungsvorschläge ausarbeiten.*

*Japan hat zum Beispiel ein Gutscheinsystem auf der Basis einer Kontengutschrift für Betreuungspersonen geschaffen, welches ihnen im Alter wieder zur Verfügung steht.*

### 2.4 Bildung

Die Anforderungen und Herausforderungen an Kinder, Jugendliche und daher auch an Eltern und Schulen sind in den letzten Jahrzehnten um ein Vielfaches gewachsen.

Die Chancengleichheit, die in den 70er Jahren angestrebt wurde, fällt massiven Stipendienkürzungen und dem zunehmenden Druck an den Universitäten zum Opfer. Die Freiheit im Bildungswesen wird schleichend abgebaut. Oft wird Chancengleichheit mit Gleichschaltung verwechselt. Statt Vielseitigkeit im Denken herrschen wirtschaftliche und wissenschaftliche Zwänge. Die Bildungsinhalte werden von der Wirtschaft geprägt.

Die Anforderungen an die Eltern, gleichzeitig den Familienaufgaben und den Ansprüchen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten gerecht zu werden, sind oft nicht mehr zu bewältigen. Es genügt nicht mehr, wenn die Schule nur einen Bildungsauftrag erfüllt.

Lebens-, Wirtschaftstauglichkeit und soziale Fähigkeiten sollten in ausgewogener Masse vermittelt werden. Eltern sollten hinter dem Menschenbild, welches die Schule vermittelt, stehen können. Kinder brauchen verschiedene Bildungsangebote, die ihrem sozialen Hintergrund entsprechen. Selbständig denkende Kinder sind die Zukunft unseres Landes, da sollte uns kein Aufwand zu viel sein.

*Massnahmen: Ein Bildungsgutschein, der Privatschulen mit differenzierten Schwerpunkten ermöglicht. Schulen mit Integrationsauftrag für Ausländerkinder, Waldorfschulen, Home schooling, alle Angebote, die gleichwertig neben öffentlichen Schulen einen individuellen Bildungsauftrag erfüllen.*

## 2.5 Forschung

Die Forschung ist heute weitgehend von der Unterstützung und den Weltanschauungen der Wirtschaft abhängig. Wissenschaft ist ein „Glaubensbekenntnis“ mit einer weltweiten Ausbreitung, wie es bis heute keiner Religion gelungen ist. Es wird vorwiegend auf den finanziellen Nutzen und nicht auf die Sozialverträglichkeit eines Forschungsprojektes geachtet. Das Geld bzw. die Kredite fließen dorthin, wo möglichst grosse Gewinne für die Investoren zu erwarten sind. Das Wohl der Menschen und unseres Planeten tritt in den Hintergrund. Um nur zwei Beispiele zu nennen: Genmanipulation und Kriegsmaschinerie.

Forschung sollte aber ein „Denkpool“ von unabhängigen Meinungen und Entwicklungen sein.

Querdenker und Aussenseiter haben oft die grossartigsten Erfindungen gemacht!

Wer nicht innerhalb der üblichen Bahnen denkt, wird heute aus dem „Club“ der ernstzunehmenden Vertreter unserer Gesellschaft ausgegrenzt.

So werden Arbeiten, die nicht den wissenschaftlichen Normen entsprechen, oft nicht ernst genommen oder ignoriert, obwohl sie auf eine reiche Lebenserfahrung, die gedanklich verarbeitet wurde, zurückgreifen.

Die Wissenschaft müsste erkennen und anerkennen, dass zum Beispiel der Mensch und die Wirtschaft nicht wissenschaftlich erfasst werden können. Gerade die Wirtschaftskrise zeigt, dass die Berechnungen und Dogmen der Wirtschaftswissenschaften gründlich versagt haben. Nur eine ganzheitliche Sicht erlaubt es uns, grosse Zusammenhänge zu erkennen und die nötigen Massnahmen zu treffen.

Die Welt kann oft besser intuitiv, denkend, meditierend oder von Generalisten begriffen werden. Ein Sowohl-als-auch muss möglich werden. So können wir neue Wege finden für ein besseres Zusammenleben und Miteinander.

Forschung hat unabhängig von Sponsoring aus der Industrie zu arbeiten.

Dadurch könnten auch Bereiche erforscht werden, die der gängigen Wissenschaft nicht entsprechen, da sie mit den üblichen Kriterien nicht erfassbar sind. Gerade diese Forschungen werden zum Teil von der Wirtschaft massiv beeinträchtigt. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die dem Schweizer Volk vorenthaltenen Studien im Bereich der Homöopathie.

*Massnahmen: Ein von Politik und Wirtschaft unabhängiges Gremium könnte neue Wege einleiten und sich die Fragen stellen, inwieweit menschen- und umweltverträgliche Forschungsprojekte mit finanziellen Anreizen gefördert werden könnten.*

## 2.6 Gesundheitswesen

Ähnliche Zustände wie in der Forschung finden wir auch im Gesundheitswesen. Auch hier müssten komplementäre Heilungsmethoden und Medizin zum Wohle der Menschen zusammenarbeiten. Mehr und mehr werden die komplementäre Heilungsmethoden von Patienten beansprucht, auch wenn sie trotz hohen Krankenkassenprämien diese Dienstleistungen selber bezahlen müssen. Diese Heilungsverfahren wären schon längst verschwunden, wenn sie nicht der Gesundheit der Menschen dienen würden. Aber es stehen praktisch keine Gelder zur Verfügung, die die Wirksamkeit dieser Heilungsmethoden untersuchen könnten.

Warum? Meiner Ansicht nach bestehen in der Schulmedizin keine echten Anreize, die Menschen gesund zu machen. Im Gegenteil je länger die Pharmaindustrie ihre Patienten an den Tropf der Medikamente binden kann, desto besser für die Aktionäre und höheren Angestellten dieser Interessengruppen. – Dies ist ein gefährliches, wenn nicht sogar verbrecherisches Spiel, welches endlich erkannt werden muss.

Auch da ist Freiheit im Denken und im Handeln angesagt! Fachleute aus allen Richtungen müssen neue Wege gehen und zur Zusammenarbeit aufgefordert werden. Nur dann kann das Gesundheitswesen gesunden und die Prämien der Krankenkassen können auf ein erträgliches Mass zurückfinden. Es gibt hier eine sehr komplexe und ausgezeichnete Studie von Hans- Peter Studer, Gesundheit in der Krise, (5), die klare Analysen und Forderungen in den Raum stellt, aber sie wurde der Öffentlichkeit vorenthalten.

*Massnahmen: Ein von der Pharmaindustrie unabhängiges Gremium müsste sich der Studie „Gesundheit in der Krise“ von Hans- Peter Studer annehmen und Punkt für Punkt Verbesserungsvorschläge für die Gesetzgebung ausarbeiten, um das Gesundheitswesen auf gesunde Füsse zu stellen. Im Bereich Aufklärung und Prävention werden Schulen und Weiterbildungsangebote bereitgestellt. In diesem Zusammenhang ist ein Bonus Malus System zu überprüfen.*

## **2.7 Kunst, Kultur und Medien**

In der Kunst und Kultur stehen wir vor dem gleichen Problem. Einschaltquoten und Bestsellerlisten entscheiden über die Kultur, die uns vermittelt wird. Wer keinen ausgebauten Werbeapparat hinter sich hat, kann seine Ideen nicht verkaufen. Gesponsert werden jene Projekte, die Gewinne versprechen. Die Qualität der Produkte bleibt auf der Strecke. Untere Mittelmässigkeit wird geboten im Rennen um Einschaltquoten.

In der Schweiz stammen alle Informationen aus der gleichen Quelle, egal in welchen Massenmedien sie verbreitet werden.

Von Pressefreiheit kann keine Rede sein, wenn die Administration Bush 27 000 Pentagonmitarbeiter mit der Aufgabe betraut, die „Wahrheiten“ der amerikanischen Regierung auf der ganzen Welt zu verbreiten, oder die freien Journalisten so unter Druck zu setzen, damit die Propaganda der Bushadministration gestreut wird. (6) Barack Obama scheint entgegen dieses Medienberichtes keineswegs mit dieser Strategie aufzuräumen, im Gegenteil, er ist das Produkt einer noch nie dagewesenen Wahlpropaganda, die in dem Buch von Webster Griffin Tarpley ausführlich beschrieben wird. (7)

Die Abhängigkeit der Medien von der Werbung oder Eigentümern wie Berlusconi, bringt sie zum Schweigen wo sie nicht schweigen, und zum reden, wo sie nicht reden sollten. Die wirtschaftlichen Interessen dürfen die Freiheit der Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden nicht beherrschen. Die Wirtschaft sollte einen Finanzpool schaffen für die Entwicklung von kulturellen Projekten, aber es kann nicht sein, dass sie bestimmt, was mit diesem Geld in die Köpfe der Menschen hinein manipuliert werden darf oder soll.

*Massnahmen: Eine Studie ist notwendig, die die Unabhängigkeit der Medien- und Kulturschaffenden, in der Schweiz genau unter die Lupe nimmt. Zum Beispiel inwieweit der zur Verfügung gestellte Platz für PR-Artikel und die Grösse der Inserate voneinander abhängig sind.*

*Auf Grund dieser Studie könnte ein weiteres Vorgehen diskutiert werden.*

## 2.8 Zusammenfassung

Auf Grund meiner Aufzeichnungen, die in allen Bereichen noch ergänzt oder auch hinterfragt werden können, kann festgestellt werden, dass die Wirtschaft die Bereiche des Aufbaus und Erhalts von Ressourcen weitgehend beherrscht, überwacht und lenkt.

Vor allem die negativen Auswirkungen dieser Übergriffe müssen erkannt werden. Es ist nicht prinzipiell alles richtig, was Geld bringt. Es kann nicht sein, dass nur wertgeschätzt wird, wer Geld hat oder in vorgefertigten wissenschaftlichen Bahnen denkt. Im Gegenteil!

*Im Gefolge des Neoliberalismus ist eine immense Umkehrung der ethischen Werte im Gange, die auf die Lebensqualität von nachfolgenden Generationen und des ganzen Ökosystems Erde verheerende Folgen hat.*

Die Freiheit, die bisher die Wirtschaft für sich gefordert hat, ist nicht angebracht.

So wie sich die Wirtschaft heute gebärdet, ist sie ein Krebsgeschwür, welches früher oder später die ganze Welt erdrosseln wird.

Die Wirtschaft soll dem Menschen dienen. Aber in den letzten Jahren wurde uns auf allen Ebenen vermittelt, dass der Mensch der Wirtschaft dienen muss, was es auch immer uns und unsere Nachkommen kostet.

Die Wirtschaft braucht gesetzliche Strukturen, die einen fairen Ausgleich von Geben und Nehmen zwischen Menschen und Ländern garantieren. Die Auswirkungen der fatalen Fehlentwicklungen des Neoliberalismus werden wir spätestens in der kommenden Wirtschaftskrise deutlich zu spüren bekommen.

## 3. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich Politik und Gesetzgebung

### 3.1 Analyse

In der Schweiz sind wir in der glücklichen Lage, mit der auf der Welt einzigartigen, direkten Demokratie ein relativ gut funktionierendes und sich selbst regulierendes Instrument der Regierung zu besitzen, welches bis heute die Eigenverantwortung und Freiheit jedes einzelnen Bürgers gefördert hat.

*Bei genauer Betrachtung müssen wir aber feststellen, dass Eigenverantwortung in der Politik nur dann gefordert wird, wenn es darum geht, Invalide, Ausgesteuerte und Ausländer bzw. Flüchtlinge aus der dritten Welt, also Opfer unseres Wirtschaftssystems, sozial abzufedern.*

Die Eigenverantwortung bleibt auf der Strecke, wenn immer mehr in die privaten Angelegenheiten der Bürger hinein spioniert und manipuliert werden kann. Mehr und mehr beugen wir uns dem Druck der Gesetzgebung, der Weltanschauung der EU und der Amerikanischen Weltordnung. Vom Kleiderzwang, Impfzwang bis zum Überwachungsstaat, von Indoktrination über Werbefernsehen, Arztserien und Gesundheitsratgebern bis zur „wissenschaftlichen“ Dokumentarsendung werden wir geformt und umerzogen. Wir werden mit Angst und ausgeklügelten psychologischen Tricks bearbeitet, und dadurch wird unsere Denkweise, ohne dass wir uns dessen bewusst sind, gleichgeschaltet.

Einerseits wird Innovation und selbständiges Denken proklamiert, aber wenn wir dann sehen, was an den Universitäten an Wissen verbreitet wird und wie die Studenten mit dem Bologna System in ihrer Denkweise eingeschränkt und gegängelt werden, ist es mit Innovation und selbständigem Denken nicht weit her.



Ganz zu schweigen von den Geldern, die im Vorfeld von Wahlen und Abstimmungen eingesetzt werden. Die Lobbyarbeit, die innerhalb und ausserhalb der gesetzgebenden Gremien die Abstimmungen vorbereiten und beeinflussen, nimmt immer bedrohlichere Formen an.

Politik hat die Aufgabe, Gesetze zu verabschieden, die für Gleichberechtigung unter den Bürgern und Bürgerinnen sorgen. Sie soll der Wirtschaft Grenzen setzen und die Rechte der Reproduktion und Ressourcen bildenden Bevölkerung und der Mutter Erde schützen und fördern. Frauen, Kinder, Kulturschaffende und die Erde sind das Fundament, der eigentliche Rückhalt der Wirtschaft und keine Ausbeutungsobjekte.

Diese Aufgabe muss in den nächsten Jahren von der Politik neu diskutiert und umgesetzt werden. Mit der Abschaffung der Pauschalbesteuerung von reichen Ausländern und des Bankgeheimnisses sind wir auf dem Weg. Tobinsteuer, eine nationale Erbschaftssteuer für die 10 % Superreichen und Kapitalgewinnsteuer haben einen Ausgleich zu schaffen, der dem ärmsten Drittel der Weltbevölkerung zur Verfügung gestellt wird um Hunger und Not zu überwinden.

### **3.2 Massnahmen**

*Transparenz-Gesetz:* Eine Initiative, die ein Transparenz-Gesetz ausarbeitet und die Parteien zwingt, ihre Wahl und Abstimmungsgelder offen zu legen.

Eine Initiative für einen unabhängigen Zukunftsrat könnte die Diskussion um unerwünschte Seilschaften anregen. Eine dritte Kammer, mit eigenen gesetzgebenden Möglichkeiten im Bereich der ressourcenbildenden Prozesse ist anzustreben. (8)

Hier sollten ausschliesslich Verbesserungen im Bereich: Aufbau und Erhalt von Ressourcen diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Initianten des Zukunftsrats haben hier bereits in vielen Gemeinden gute Vorarbeit geleistet.

Die Zukunftsratsinitiative müsste ausgebaut und gefördert werden.

Die Zukunftsräte sollten auf Gemeinde- Kantons-, und Bundes-Ebene installiert und mit gesetzgebenden Instrumenten und einem unabhängigen Finanzpool ausgerüstet werden. Dieser Finanzpool würde dann für Grundeinkommen, Löhne für Lehrpersonen, Ärzte, Therapeuten, Gesundheitspersonal, Renten und Fördergelder für Kultur eingesetzt.

Weder die Politik noch die Wirtschaft könnte hier mitbestimmen. Die Politik gibt den äusseren Rahmen und das Geld, innerhalb dessen dieses Gremium arbeiten kann.

Die Gesetze müssten in Abstimmungen vor das Volk geführt werden.

## **4. Ursachenanalyse und Veränderungsvorschläge im Bereich Wirtschaft und Handel**

Wie wir in den letzten Abschnitten gesehen haben, hat sich die Wirtschaft in den letzten Jahrhunderten mehr und mehr zu einem neuen Feudalsystem entwickelt. Die Karten können aber nur neu verteilt werden, wenn die Ursachen der Umverteilung des Geldes und der Macht erkannt werden. Wir sind aufgefordert, zwischen der abschöpfenden und der wertschöpfenden Wirtschaft zu unterscheiden. Hier müssen wir uns zunächst einige unbequeme Fragen stellen.

## 4.1 Fragen zur Wirtschaft

- Warum wird bei einer Erhöhung der Produktion und gleichzeitigem Personalabbau das Geld immer knapper?
- Warum muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?
- Welche Folgen hat das Zinssystem für uns?
- Wie verhält sich unser Währungssystem in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung?
- Was bedeutet das für ein ökosoziales Wirtschaftssystem?

## 4.2 Antworten auf die Fragen:

### 4.2.1 Warum wird bei einer Erhöhung der Produktion und gleichzeitigem Personalabbau das Geld immer knapper?

Das Zeitalter des Personalabbaus

„In den letzten 30 Jahren investierten Unternehmen X-Milliarden Dollar in die Umstellung ihrer Betriebe. Routinearbeiten wurden nacheinander in jedem Unternehmen automatisiert. Allerdings orientierten sich zunächst alle Computeranwendungen an den bereits bestehenden Organisations- und Managementstrukturen. Doch eines Tages dachte jemand in die umgekehrte Richtung und fragte: „Wie müssen wir uns organisieren, um die vorhandene Informationstechnik am besten zu nutzen?“

Auf der ganzen Welt entließen große Unternehmen in den letzten 30 Jahren insgesamt ein bis zwei Millionen Beschäftigte pro Jahr.

Natürlich entstehen außerhalb dieser Unternehmen viele neue Stellen, doch normalerweise entsprechen sie weder beim Einkommen noch bei der Sicherheit dem, was die Menschen bisher kannten und zu erwarten gewohnt waren.

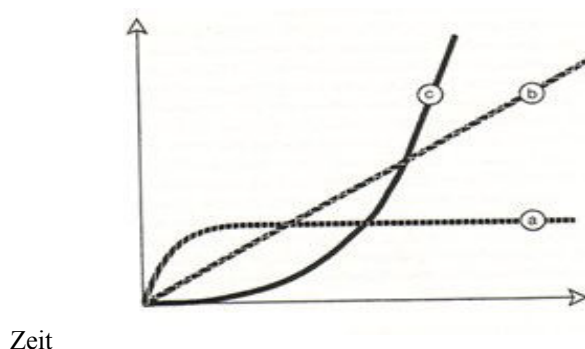
In den letzten 20 Jahren haben die 500 größten Unternehmen ihre Produktion versieben-facht und gleichzeitig Personal abgebaut. In Westeuropa verharrt die Arbeitslosenquote seit fast zehn Jahren hartnäckig bei 10 Prozent.“ (9)

Wie ist es möglich, dass trotz all dieser Anstrengungen immer weniger Geld zur Verfügung steht und das Wirtschaftssystem zusammenbricht? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir das Zinssystem und seine Auswirkungen auf die Prozesse der Wirtschaft verstehen.

Die folgenden Tabellen verdeutlichen die Problematik:

Grundsätzliche Arten von Wachstumsabläufen:

Wachstum



„Kein Baum wächst in den Himmel«, sagt das Sprichwort. Diese Regel gilt für alle Wachstumsvorgänge in begrenzten Räumen, also auch für die auf der Erde. (a)

Ständig gleich bleibende Zuwachsraten (wie bei b) und noch mehr ständig zunehmende (c) sind also widernatürlich. Das gilt auch für die Entwicklung in der Wirtschaft. Auch sie unterliegt den Naturgesetzen und kann sich ihnen nicht ungestraft entziehen. Doch obwohl diese Zusammenhänge täglich deutlicher werden, rufen fast alle politisch Verantwortlichen in der Welt nach immer noch weiterem Wirtschaftswachstum.“

Kurve b veranschaulicht das mechanische oder lineare Wachstum: Das heißt, mehr Menschen produzieren mehr Güter, mehr Öl produziert mehr Energie und dergleichen. Dies ist für unsere Analyse von geringerer Bedeutung. Dennoch sei darauf hingewiesen, dass auch eine solche gleich bleibende Leistungszunahme auf einer Erde mit begrenzten Kapazitäten nicht durchgehalten werden kann.

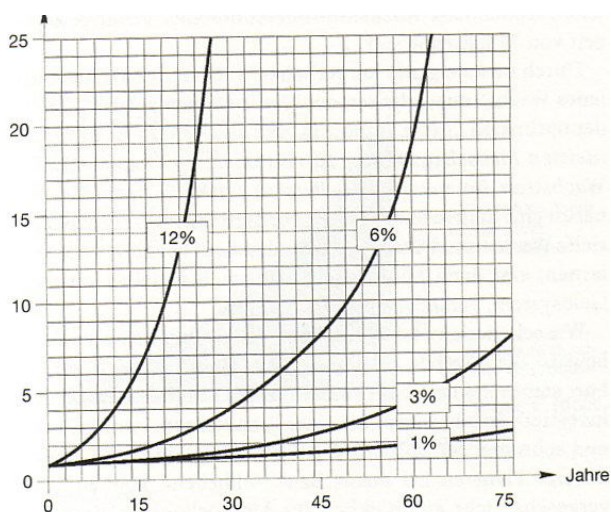
In Kurve c ist das Wachstum anfangs sehr gering, steigt dann aber kontinuierlich an und geht schließlich in eine fast senkrechte quantitative Zunahme über. (exponentielles Wachstum) Im physischen Bereich der Natur spielt sich ein solches Wachstum gewöhnlich dort ab, wo Krankheit oder Tod zu finden ist. Krebs, zum Beispiel, folgt einem exponentiellen Wachstumsmuster. Zuerst entwickelt er sich langsam. Aus einer Zelle werden 2, daraus 4, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512 usw. Er wächst also ständig schneller, und wenn man die Krankheit schließlich entdeckt, hat sie oft bereits ein Stadium erreicht, in dem sie nicht mehr geheilt oder zumindest zum Stillstand gebracht werden kann.

*Exponentielles Wachstum endet gewöhnlich mit dem Tod des »Gastes«* beziehungsweise des Organismus, von dem er abhängt. Deshalb ist das Unverständnis dieses Wachstums die folgenschwerste Fehlvorstellung hinsichtlich der Funktion des Geldes, denn mit Zins und Zinseszins verdoppeln sich Geldvermögen in regelmäßigen Zeitabständen, das heißt, sie folgen einem exponentiellen Wachstumsverhalten. Und das erklärt, warum wir in der Vergangenheit in regelmäßigen Zeitabschnitten und auch gegenwärtig wieder mit unserem Geldsystem Schwierigkeiten haben. Tatsächlich verhält sich der Zins wie ein Krebsgeschwür in unserer sozialen Struktur.

Wer also möglichst hohe gleich bleibende prozentuale Zuwachsraten in der Wirtschaft fordert, weiß nicht, wovon er spricht.

Die folgende Grafik demonstriert die Zeitperiode, die nötig ist, damit sich das Geld, das angelegt wird, verdoppelt:

Vermögenseinheiten



© Helmut Creutz

Bei einem Prozent erfolgt mit Zins und Zinseszins eine exponentielle Wachstumskurve mit einer Verdoppelungszeit von 72 Jahren.

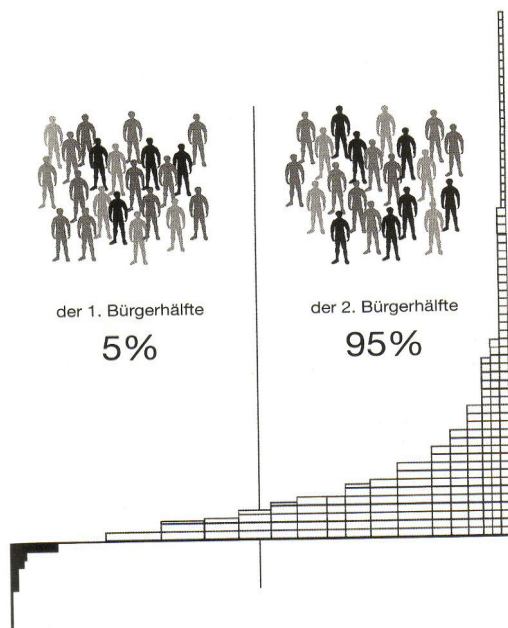
Bei drei Prozent mit Zins und Zinseszins 24 Jahre,

bei sechs Prozent zwölf Jahre,

bei zwölf Prozent sechs Jahre. (10) und (11)

So kommt es, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Vermögen in Deutschland:

Von den Geldvermögen in Deutschland gehören:



(12)

Das Durchschnittsvermögen von jedem Haushalt in Deutschland betrug im Jahr 2001, Euro 94'000.-

Aber 50% der Bevölkerung besitzt nur 5% des Vermögens

10% der Bevölkerung besitzt mehr als 50% des Vermögens

In der Schweiz besitzen ca. 3 % der Bevölkerung 50 % des Vermögens 97 % teilen sich den Rest.

(13)

#### 4.2.2 Warum muss die Wirtschaft wachsen, damit es uns gut geht?

Wie wir aus den Tabellen erkennen, verdoppeln sich die Vermögen durchschnittlich alle 10 Jahre. Auf der anderen Seite müssen sich aber auch die Schulden alle 10 Jahre verdoppeln. Wenn die Vermögenswerte das Volumen der möglichen Kredite überschreitet, ist eine Aufblähung des Systems nicht mehr zu verhindern, und es bilden sich die sogenannten Kreditblasen und andere Spekulationsblasen.

*Weder Wirtschaftswachstum, Rationalisierung, Globalisierung, Ausbeutung und Staatsverschuldung können den Zusammenbruch des Systems verhindern, da wir in einer Welt leben mit begrenzten Ressourcen.*

### 4.2.3 Welche Folgen hat das Zinseszinsystem für uns?

„Ein weiterer Grund für die Schwierigkeit, das Wirken des Zins- und Zinseszinsmechanismus auf unser Geldsystem vollständig zu verstehen, liegt darin, dass seine Folgen verdeckt sind. Die meisten Menschen glauben, nur dann zinspflichtig zu sein, wenn sie Geld borgen, jedoch keine Zinsen zahlen zu müssen, wenn sie sich nicht verschulden.“

Und sie glauben auch, dass alle vom Zinssystem profitieren, indem sie dank ihrer Altersvorsorge hoffen, einmal von den Zinsen leben zu können.

„Der Zins-Anteil in den Preisen schwankt bei den Gütern und Dienstleistungen, die wir kaufen, entsprechend der Höhe des jeweiligen Kapitaleinsatzes.

Einige Beispiele zeigen diesen Unterschied klar auf. Der Anteil der in der Kostenrechnung ausgewiesenen direkten Zinskosten beträgt in Abfallentsorgungs-Gebühren etwa 11 %, in Trinkwassergebühren etwa 24%. Bei der Miete liegt der direkt ausgewiesene Zinsanteil schon bei relativ geringen Zinssätzen (in der Beispielrechnung 3,9%) bei etwa 50%. Aufgrund der hohen Zinsbelastung zahlt man eine kreditfinanzierte Wohnung nicht nur einmal ab, sondern über die Zinsen praktisch drei bis viermal.

*Im Durchschnitt erstatten wir dreißig bis fünfzig Prozent Zinsen in den Preisen für Güter und Dienstleistungen, die wir zum täglichen Leben benötigen. Gäbe es also eine Möglichkeit, den Zins durch eine effektivere Umlaufsicherung zu ersetzen, dann könnten die meisten von uns ihre Kaufkraft um mindestens ein Viertel erhöhen, oder sie müssten entsprechend weniger arbeiten, um ihren derzeitigen Lebensstandard zu halten.“ (14)*

„Bankanzeigen- und Werbung wecken die Illusion, dass Geld arbeiten, wachsen oder sich auf eine andere wundersame Weise vermehren könne.

In Wirklichkeit aber stammen alle verteilten Einkommen in einer Volkswirtschaft, auch die Zinsen für das Ersparte, aus der wertschaffenden Arbeit.

Konkret heißt das, dass im gleichen Umfang, wie einer durch Zinseinnahmen zu mehr Reichtum kommt, ein anderer, der seine Arbeitskraft dafür hergibt, ärmer wird. Wären Zinsbezieher und -Zahler identisch, liefe bei jedem nur eine Umverteilung von der linken in die rechte Hosentasche ab. Da aber Zins- und Arbeitseinkommen ungleichmäßig verteilt sind, sind immer größere Einkommensverschiebungen die Regel. (15)

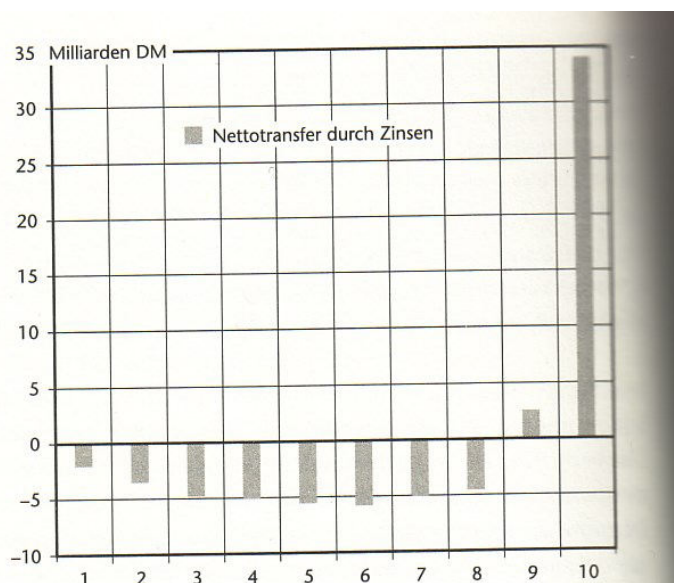


Abb. 13: Nettotransfer durch Zinsen (in Milliarden DM) für zehn Gruppen von jeweils 2,5 Millionen Haushalten (Deutschland 1982)

#### 4.2.4) Wie verhält sich das Währungssystem in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung?

Der Zins lässt sich nicht begrenzen. Wo Zins gezahlt wird, entsteht auch die Notwendigkeit, Zins auf Zinsen zu zahlen - und damit der Zinseszins-Effekt.

„Die andauernde und langfristige Zahlung von Zins und Zinseszins ist mathematisch nachweisbar unmöglich, und damit befinden sich die ökonomische Notwendigkeit und die mathematische Unmöglichkeit in einem Widerspruch, der nicht zu lösen ist. Er führt heute wie in der Vergangenheit zur Akkumulation von Kapital in den Händen von zunehmend weniger Menschen und damit zu wirtschaftlichen Zusammenbrüchen, Kriegen und Revolutionen.

Heute liegt im Zinsmechanismus darüber hinaus eine Hauptursache für den pathologischen Wachstumszwang der Wirtschaft mit allen bekannten Folgen der Umweltzerstörung. Investitionen werden überwiegend nur dann vorgenommen, wenn sie eine höhere Rendite versprechen, als wenn man das Geld auf der Bank anlegt, oder wenn man mehr Gewinn macht, als man für geliehenes Geld bezahlt. Der Zins bestimmt also, wie schnell die Wirtschaft wachsen muss.“

Gleichzeitig bestimmt das exponentiell wachsende Vermögen der Anleger die Schulden, die ebenfalls exponentiell wachsen müssen, damit die Zinsen bezahlt bzw. erarbeitet werden können.

Wenn niemand mehr da ist, der kreditwürdig ist, muss das Geld in Spekulationsobjekte überführt werden, die sich mit der Zeit zu „Blasen“ entwickeln.

*„Die Lösung der Probleme, die durch das zinsbedingte exponentielle Wachstum von Geldanlagen hervorgerufen werden, liegt darin, ein Geldsystem zu schaffen, das der qualitativen Wachstumskurve folgt. Dazu ist eine andere Umlaufsicherung erforderlich.“ (16)*

Das gegenwärtige Geld- und Finanzsystem verstärkt bei verschuldeten Wirtschaftsteilnehmern die Notwendigkeit, ökonomisches Wachstum um jeden Preis zu realisieren - unabhängig davon, ob sich damit die Lebensqualität verbessert oder die Erde und Menschen ausgebeutet werden.

#### 4.2.5 Geldschöpfung

Alles Geld wird als Kredit aus dem Nichts geschöpft.

Seitdem Präsident Nixon 1971 die Golddeckung des Dollars aufgelöst hat, ist unser Geld nur noch mit ca. 10 % Bankrücklagen bei der Nationalbank gedeckt.

15 % unseres Geldes existiert in Form von Noten oder Münzen. Sie werden unter Aufsicht der Nationalbank in Umlauf gebracht.

Der Rest des Geldes wird von den Geschäftsbanken geschöpft, wenn wir einen Kredit aufnehmen. Dieses Geld existiert nur als eine Zahl, sogenanntes Buchgeld. (85 %) Für das Buchgeld bezahlen wir Zinsen. Wir glauben, dass jemand Geld gespart hat und die Geschäftsbank uns dieses Geld gibt. Sie kann aber 90 % mehr Geld aus dem Nichts „machen“, als ihr Guthaben zur Verfügung stehen.

Diese Kredite müssen unendlich wachsen, da wir für unsere Kredite Zins und Zinseszins bezahlen müssen. Wenn wir heute alle Kredite zurückbezahlen, gibt es morgen kein Geld mehr. Zins und Zinseszins werden mit weiteren Krediten bezahlt. Dies zwingt uns in ein Hamsterrad, welches ununterbrochen wachsen muss.

Wenn Banken Konkurs gehen, verlieren wir unser Geld. Wenn wir Konkurs gehen, bekommt die Bank als Gegenwert unser Haus. Dies ist eine für die Banken legale Form der Enteignung. Länder, die Zinsen für ihre Kredite nicht mehr bezahlen können, müssen ihre Infrastruktur, das heisst Wasser, Bodenschätze, Bahnen, Spitäler an die Banken veräußern. Anleger kaufen dann diese günstigen Häppchen auf und so wird alles privatisiert, was Geld bringt.

Joseph Huber und James Robertson haben die Hintergründe der Geldschöpfung aufgedeckt. In ihrem Buch werden Lösungswege aufgezeigt, wie die Geldschöpfung mit einer Gesetzesänderung in die öffentliche Hand zurückgegeben werden kann. Die INWO hat in der Schweiz dieses Thema aufgegriffen und bereitet eine Initiative vor. Die Monetative. (17)

## 4.2.6 Was bedeuten diese Erkenntnisse für eine ökosoziale Wirtschaftspolitik?

4.2.6.1) *Massnahmen: Die Zinsproblematik und deren Folgen sind aufzuzeigen und mit einer gezielten Informationspolitik ins Bewusstsein der Menschen zu bringen.*

Andererseits muss uns klar werden, dass wir in der Umweltpolitik gegen Windmühlen antreten, wenn wir glauben, die Zinsproblematik ignorieren zu können.

4.2.6.2) *Forderungen: Ausgleichende Erbschaftssteuern für die 10 – 15 % der Bevölkerung, die vom Zinssystem profitieren.*

*Die Kapitalgewinne sind mit geeigneten Steuern in den Wirtschafts-Kreislauf zurückzuführen.*

Die Weltmächte haben bewiesen, dass sie fähig sind, an einem Wochenende 2000 Milliarden Dollar in ein kollabierendes Banksystem hineinzupumpen. Aber seit Jahren scheitern Verhandlungen für ein weltweites Gesetz, welches die Superreichen zur wahren Versteuerung ihrer Vermögen zwingt. Globale Regeln gegen Steuerhinterziehung und Steuerflucht sind anzustreben. Es ist eine Frage des Willens und des Druckes, endlich durchzusetzen, was schon längst fällig ist.

*98 % des Kapitals welches im Devisenhandel um den Globus verschoben wird, ist Spekulation.*

*2 Billionen Dollar im Tag. (18) Dieses Geschäft ist zu verbieten oder mit einer Tobinsteuer zu belasten. Die Tobinsteuer ist eine Steuer, die auf internationale Devisen- und andere Finanztransaktionen eingeführt wird. Die Einnahmen der Tobinsteuer sind nach einem ausgehandelten Schlüssel zu verteilen.*

*Bodenreform: Spekulation mit Boden und Immobilien ist zu verbieten. Boden ist in einem langen Prozess in Allgemeingut zu überführen.* Denn die Erde ist allen Menschen gleichermassen anvertraut. Wer Boden nutzt, kann mit langfristigen Verträgen von einem Nutzungsrecht Gebrauch machen und hat je nach Nutzungszweck unterschiedliche Abgaben zu entrichten. Der Gewinn aus diesem Nutzungsrecht kann an die Bevölkerung und die Natur zurückgegeben werden, wenn er zum Beispiel in den Finanzpool für den Aufbau und Erhalt von Ressourcen gegeben wird.

*Energieverbrauch: Der Mensch soll nicht mehr nehmen, als das, was uns die Erde, ohne Schaden zu nehmen, geben kann.* Dies bedeutet, dass ein ökologischer Fussabdruck von 1 angestrebt wird. Die durchschnittlichen Schweizer bräuchten eine Erde, die 2,5 mal grösser ist. (18)

Die Geldschöpfung ist in die Hände der Bürger zu geben. Eine Monetative sorgt neben der Judikative, Exekutive und der Legislative für eine gerechte Geldschöpfung. Sie überwacht Zinsen und Geldmenge. (19)

*Grünes Licht für komplementäre Währungen.* In Deutschland sind bereits 40 Komplementäre Währungen entweder in Vorbereitung oder in Betrieb. Hier sollten wir forschen und Freiräume zur Verfügung stellen, um neue Wege anzustreben.

### 4.3 Zusammenfassung:

„Das kommunistische System wollte vor allem sozial sein und war unwirtschaftlich. Das kapitalistische System will vor allem wirtschaftlich sein und ist, trotz der staatlichen Wohlfahrt, bei weitem nicht genügend sozial. Das zeigt sich in der heute immer breiter werdenden Kluft zwischen Arm und Reich.“ (20)

Das ökosoziale Wirtschaftssystem wird neue Regeln finden und entwickeln. Die Wirtschaft hat das Wohl der gesamten Menschheit und des gesamten Organismus Erde im Blick. Geben und Nehmen sind auszugleichen, damit ein gutes Miteinander möglich ist.



## 5. Massnamenkatalog

Lenkungsabgaben sind auf Nutzung von natürlichen Ressourcen, Energie und Rohstoffen, sowie auf allen schädlichen Stoffen und Produktionsprozessen zu erheben. Problematische Konsumgüter, wie Elektronikgeräte, sind vom Hersteller zurückzunehmen, der Wiederverwertung zuzuführen, und Altlasten neutral zu entsorgen.

Eine unabhängige Arbeitsgruppe, die Familien- und Betreuungsarbeit genauer unter die Lupe nimmt, und ein Bewusstsein und die nötige Sensibilität in der Bevölkerung schafft mit dem Ziel, einen Bonus bei den Steuern einzuführen oder ein Grundeinkommen speziell für Frauen mit Kindern zu entwickeln. Dies könnte auch in Form einer Regionalen Währung oder einer Zeitwährung für Freiwilligenarbeit sein.

Für die sogenannten „unproduktiven“ bzw. Ressourcen schaffenden Mitglieder unserer Gesellschaft soll ein Finanzpool geschaffen werden, der es ihnen ermöglicht, in Freiheit ihre wichtige Arbeit zu erfüllen. Es wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass behinderte und alte Menschen einen wichtigen Bestandteil unserer Gesellschaft sind und die Aufgabe haben, unsere Liebes- und Sozialkompetenzen zu entwickeln.

Ein Bildungsgutschein, der Privatschulen mit differenzierten Schwerpunkten ermöglicht: Schulen mit Integrationsauftrag für Ausländerkinder, Waldorfschulen, Home schooling, alle Angebote, die gleichwertig neben öffentlichen Schulen einen individuellen Bildungsauftrag erfüllen.

Ein von Politik und Wirtschaft unabhängiges Gremium, leitet neue Wege ein und stellt Fragen, inwieweit Menschen- und umweltverträgliche Forschungsprojekte mit finanziellen Anreizen gefördert werden können.

Ein von der Pharmaindustrie unabhängiges Gremium nimmt sich der Studie: „Gesundheit in der Krise“ an und Punkt für Punkt werden Verbesserungsvorschläge für die Gesetzgebung ausgearbeitet, die das Gesundheitswesen auf gesunde Füße stellen.

Eine Studie, die die Pressefreiheit in der Schweiz genau unter die Lupe nimmt. Zum Beispiel inwieweit der zur Verfügung gestellte Platz für PR-Artikel und die Grösse der Inserate voneinander abhängig sind. Auf Grund dieser Studie könnte ein weiteres Vorgehen diskutiert werden.

Transparenz Gesetz: Eine Initiative, die einen Gesetzestext ausarbeitet und die Parteien zwingt, ihre Wahl und Abstimmungsgelder offenzulegen. Es werden Massnamen getroffen, die die Verknüpfung von Einzelinteressen und Abstimmungsgeldern unterbinden.

Eine Initiative für einen unabhängigen Zukunftsrat wird geschaffen. Die Installation dieser dritten Kammer erarbeitet Gesetze im Bereich der ressourcenbildenden Prozesse, in Kultur, Gesundheitswesen und Bildung.

Die Probleme, die durch das zinsbedingte exponentielle Wachstum von Geldanlagen hervorgerufen werden, sind offen zu legen. Wir streben ein Geldsystem an, das der qualitativen Wachstumskurve folgt. ***Es wird ein Bewusstsein geschaffen, dass die übrigen Punkte alle von diesem Punkt abhängig sind.***



Eine ausgleichende global verankerte Erbschaftssteuer für die 10 – 15 % der Bevölkerung, die vom Zinssystem profitieren wird angestrebt. Die Kapitalgewinne werden ebenfalls mit zielgerichteten Steuern in den Wirtschafts-Kreislauf zurückgeführt. Globale Regeln gegen Steuerhinterziehung und Steuerflucht werden angestrebt. Spekulationen mit Devisen werden verboten oder mit einer Tobinsteuer belastet.

Spekulation mit Boden, Immobilien und anderen Rohstoffen sowie Lebensmitteln werden verboten. Boden und Wasser sind Allgemeingut. Die Entnahme von Erdöl, Wald und anderen Bodenschätzen sind der Allgemeinheit entsprechend zu vergüten. Diese Gelder sind ressourcenbildend einzusetzen.

Die Geldschöpfung ist in die Hände der Bürger zu geben. Eine Monetative sorgt neben der Judikative, Exekutive, der Legislative und dem Zukunftsrat für eine gerechte Geldschöpfung. Sie überwacht Zinsen und Geldmenge.

Energieverbrauch: Der Mensch soll nicht mehr nehmen, als das, was uns die Erde, ohne Schaden zu nehmen, geben kann. Abfallprodukte wie Elektronikgeräte werden von den Herstellern Umweltverträglich entsorgt und der Wiederverwertung zurückgeführt

Staatskredite sollten zinsfrei bei der Monetative, das heisst von den Bürgern aufgenommen werden können. Die Monetative reguliert die Geldmenge.

Grünes Licht für komplementäre Währungen. (21)

## 6. Quellennachweis

- 1) [www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/teeb-phase2-hg-de.pdf](http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/teeb-phase2-hg-de.pdf) oder:  
google: Der Ökonomische Wert der biologischen Vielfalt...
- 2) [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) oder: google: Bundesamt für Statistik, Medienmitteilung KMU
- 3) Senf, Bernd, Die Blinden Flecken der Ökonomie, 2001, Verlag für Sozialökonomie, München.
- 4) [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch), Freiheitsentzug, Strafvollzug, Daten Indikatoren, 2007
- 5) Studer, Hans-Peter, Gesundheit in der Krise, Fakten und Visionen 1995, AAMI Verlag, Breganzona. ISBN 3-9520820-0-7 ( zur Zeit vergriffen, kann bei mir angefragt werden)
- 6) Alexandra Roder, 20 Minuten, 11. 2. 2009, USA baute riesigen Propagandaapparat auf. Tamediabericht.
- 7) Griffin Tarpley, Webster, Barack Obama, Wie ein US-Präsident gemacht wird, Jochen Kopp Verlag, 2008
- 8) [www.zukunftsrat.ch](http://www.zukunftsrat.ch)
- 9) Lietaer, A. Bernard, Das Geld der Zukunft, Riemann Verlag, 1999, (Seite 235)
- 10) Kennedy, Margrit, Geld ohne Zinsen und Inflation, Seite 21 und 22
- 11) Kennedy, Margrit, Geld ohne Zinsen und Inflation, Seite 23
- 12) Kennedy, Margrit, Geld ohne Zinsen und Inflation, Goldmann Taschenbuch, (S. 87)
- 13) Mäder Ueli, Wie die Reichen denken und lenken, Rotpunktverlag
- 13) Kennedy, Margrit, Geld ohne Zinsen und Inflation, Seite 28
- 14) Lietaer, Bernhard A., Das Geld der Zukunft, Seite 138
- 15) Kennedy, Margrit, Geld ohne Zinsen und Inflation, Seite 27
- 16) Lietaer, Bernhard A., Das Geld der Zukunft, Seite 81
- 17) [www.inwo.ch](http://www.inwo.ch) Initiative für eine Monetative
- 18) [www.geowissenschaften.de](http://www.geowissenschaften.de)
- 19) [www.footprint.ch](http://www.footprint.ch), WWF Schweiz
- 20) [www.inwo.ch](http://www.inwo.ch), Initiative für eine Monetative
- 21) Rudolf Isler, Vortrag, Arbeitsleistung und Einkommen trennen, in Langnau 30. Mai 08
- 22) [www.regiogeld.ch](http://www.regiogeld.ch)